

ge / so ist so wohl mein Herr als andere Freunde von dem erbärmlichen Zu-
stande Ihrer Armee und der schlechten Conduite einiger commandirenden
den Personen gemeldet / der Welt mit einigem Worte zu melden / billich Be-
denken getragen. Das aber der Herr Feld-Marschall an diesen Betar-
stungen ganz unschuldig / werden die nicht in Abrede seyn können / welche ge-
sehen / wie Er nicht allein officium & partes eines klugen Capitains / son-
dern auch eines tapffern Soldaten soultteniret / indem Er nicht allein bey
dem ganzen marche bey seinem hohen Alter allezeit allert / sondern auch bey
allen Occasionen selbst mit in dem Hand-Gemenge gewesen / absonderlich
in der Action mit Sorgen weene von des Feindes Esquadron mit eigener
Faust erlegt / und im übrigen allen der Königl. Ordre gefolget / so daß
an Seiner guten Conduite wohl kein ehrlicher Cavalier Ursache zu zweiffeln
haben wird. Solte aber jedennoch ein unvernünftiger Mensch gegen den
Churländischen Correspondenten solche unbesonnene Reden haben schies-
sen lassen: So hätte man doch an ihrem Ohre bedencken sollen / daß auch bey
Feinden die Befehle der Höflichkeit beobachtet / und hoher Häupter Respect
auf eines liebedlichen Tropfen blossen Bericht nicht so fort betastet werden
sollen.

Daß sonsten mein Herr scherzend von derer bewußten Cavalier-Ver-
fassung und mächtigen Geschütze meldet / quod etiam boatu & tonitru suo
longinquum Gallum excitavit, solches ist mir eben so lächerlich vorgekom-
men / als es denen guten Herren vielleicht in kurzem schmerzlich fallen wird /
alas de criticis commoti Galli im Gesicht zu haben.



81

83.

Erklärung

Der Herren Abgesandten Seiner Aller-
Christlichsten Majestät gegen dem Herrn Me-
diatorem Jenkin ratiōne deß annoch restiren-
den Friedens zwischen Ihre Königl. Maje-
stät von Schweden an einer / und Ihre Königl.
Majestät von Dennemarck und den Chur-
Fürsten von Brandenburg ande-
rer Seiten.

87.

85.

4584

83

237. A
9584



Dessen die Propositiones, welche Seine Aller-Christlichste Majestät den 15. Aprill nechst verwichenen Jahres vorstellen lassen / so billich befunden worden / daß der Friede unter den größten Theil der Interessirenden durch Göttliche Verleyhunge darnach eingerichtet und geschlossen worden; So hätte man zwar verhoffet / es würde auch der König von Dennemarck und der Chur-Fürst von Brandenburg lieber so billliche Conditiones acceptiren / als den allgemeinen Frieden und Ruhestand der Christenheit / vermittelst einer oder andern unbillichen und dem Fundament dieses Friedens-Wercks zuwider lauffenden Prætensionen länger auffhalten wollen. Dieweilen aber diese Princen noch zur Zeit sich im geringsten nicht vermercken lassen / daß sie einziges Belieben zu solchem heilsahmen Wercke haben / und es gleichwohl unbilllich wehre / daß die grosse Ko-

sten

9584

85

sten/welche Seine Aller-Christlichste Majestät zu Erhaltunge einer zulänglichen Satisfaction vor die Crohn Schweden zu folge mehr gedachten Frieden-Projets und zu Wiederherstellunge des Universal-Friedens in der gantzen Christenheit anwenden müssen / vergebens und umbsonst seyn solten ; So erklären sich Seiner Aller-Christlichsten Majest. Herren Abgesandten und Plenipotentarien hiemit und Krafft dieses gegen den Herrn Mediatorn Jenkins / daß / wenn nechst künfftigen Martij der König von Dennemarck und Chur-Fürst von Brandenburg der Crohn Schweden nicht vollkommene Satisfaction vermittelst Herstellunge des Westphälischen und Kopenhagenischen Frieden-Schlusses geben werden / Seine Aller-Christlichste Majestät alsdenn Macht haben wollen / neue Conditiones zu geben / welche sind / das Lipstadt dem Chur-Fürsten von Edln restituiret werden soll / und daß Dennemarck und Brandenburg gehalten seyn sollen / Seiner Aller-Christlichsten Majestät die Krieges-Kosten zu refundiren.

Actum Nimwegen den 24. Februar.
Anno 1679.

84.

Antwort-Schreiben

Der
Herren General Staaten/

Auff den Brieff

Ihrer Churf. Durchl. zu Brandenburg/

Den 18. Augusti, Anno 1679.

Aus dem Holländischen ins Deutsche übersetzt.

Est. A
9584

85.